

Die gleiche Sprache sprechen

P. Prüther

Einen echten Mehrwert bietet eine E-Akte erst, wenn sie sich problemlos an andere Fachverfahren anbinden lässt. Dies ermöglicht eine CMIS-Anbindung. Erst dadurch wird aus einer reinen Dokumentenablage ein integriertes Vorgangsbearbeitungsverfahren.

Einer der wichtigsten Grundsätze für das ordnungsgemäße Führen von Akten ist deren Vollständigkeit. In der Papierwelt war das relativ einfach: Alles wurde ausgedruckt und chronologisch abgeheftet. In der digitalen Welt fällt das vielen Kommunen deutlich schwerer. Etliche Fachverfahren bieten eigene Insellösungen für die Dokumentenablage an, die Belegschaft speichert Dokumente auf dem Laufwerk und bei vielen Lösungen des Onlinezugangsgesetzes (OZG) wird die vollständige Ablage der Vorgänge in der E-Akte nicht hinreichend berücksichtigt.

Die neu veröffentlichte DIN-Spezifikation macht es für Hersteller von Fachverfahren und Dokumenten-Management-Systemen (DMS) einfacher und schneller, die Systeme aneinander anzubinden. Ein Fachverfahrenshersteller baut nun eine Content-Management-Interoperability-Services (CMIS)-Anbindung, sodass die DMS-Hersteller neben der CMIS-Anbindung keine zusätzlichen individuellen Schnittstellen anbieten müssen. Der Standard gewährleistet, dass die Hersteller hier die gleiche Sprache sprechen.

In einer durchschnittlichen Verwaltung sind mindestens 40 Spezi-



iStock/courtneyk

Mit CC ECM lassen sich die Abläufe innerhalb des Hauses transparent gestalten.

al-Software-Lösungen im Einsatz. Hinzu kommen OZG-Leistungen im dreistelligen Bereich, die prozessmäßig auch innerhalb der Verwaltung abgebildet werden sollten. Nur wenn die Anbindung zwischen der E-Akte und dem Fachverfahren unkompliziert und schnell umgesetzt werden kann, wird die Digitalisierung große Mehrwerte für Endkunden und Bürger bieten.

Durch eine gute Anbindung an weitere Systeme kann eine E-Akte gesteigerten Zusatznutzen für den Endanwender bieten. Ist die Akte vollständig im DMS, kann auf alle Unterlagen zugegriffen und in der gesamten Akte gesucht werden (inklusive Volltextsuche). Endanwender müssen nicht in unterschiedli-

che Verfahren schauen, um sich ein Bild des Vorgangs zu machen. Ein Blick in die Akte im DMS genügt. Auch der Versand etwa an das Gericht ist so mit wenigen Klicks erledigt.

Die E-Akten-Lösung CC ECM der Firma CC e-gov setzt schon seit Jahren auf offene Schnittstellen. Für den Endkunden werden die Web-Services mit vielen Funktionalitäten immer kostenlos mitgeliefert. Für Fachverfahrenshersteller wird ein Testsystem bereitgestellt, damit direkt auf der offenen API oder auf der CMIS-Umgebung programmiert werden kann.

Mit der Lösung CC ECM lassen sich neben der nahtlosen, direkten

Ablage über die CMIS-Schnittstelle auch sofort Prozesse an die abgelegten Dokumente oder Akten knüpfen. So werden zuständige Sachbearbeitende über den Eingang direkt informiert und Abläufe innerhalb des Hauses transparent gestaltet. Die Prozesse lassen sich flexibel an die jeweiligen Bedürfnisse einer Kommune anpassen und begleiten auf Wunsch den gesamten Bearbeitungsprozess von der Erfassung der Daten im OZG-Portal zur Bearbeitung des Antrags im Fachverfahren oder der E-Akte bis hin zum Ver-

sand des Ergebnisses auf digitalem oder postalischem Weg.

Die niedersächsische Gemeinde Emstek hat in diesem Jahr die Umstellung von einer proprietären Schnittstelle des HKR-Verfahrens H&H auf die CMIS-Schnittstelle zum CC ECM vorgenommen. Mit einem Aufwand von weniger als zwei Tagen war die Umstellung abgeschlossen. Dazu sagte Stefan Büssing, Projektleiter bei der Gemeinde Emstek: „Die Umstellung war sehr erfolgreich und zügig erledigt. Die Zusammenarbeit zwischen CC e-gov und dem Fachverfahren war stets schnell und zielorientiert.“

Auch das Amt Siek im Kreis Stormarn in Schleswig-Holstein nutzt

seit einigen Monaten die CMIS-Schnittstelle. Beate Badur, leitende Verwaltungsbeamtin im Amt Siek, erklärt: „Weitere Anwendungen sind in Vorbereitung und werden in den kommenden Wochen und Monaten umgesetzt. Die Schnittstelle kommt in allen Bereichen zum Einsatz, in denen Fachverfahren nicht direkt angebunden werden können. Außerdem wird sie zur reversionssicheren Ablage aus VOIS verwendet. Die Einrichtung hat in Zusammenarbeit mit CC e-Gov sowie den jeweiligen Software-Anbietern reibungslos funktioniert. Benutzerspezifische Anpassungen wurden zeitnah umgesetzt.“

Patricia Prüther ist Produktmanagerin CC DMS/CC ECM bei der CC e-gov GmbH.

Link-Tipp

Weitere Informationen über die Möglichkeiten der CMIS-Schnittstelle sind zu finden unter:

- www.cc-egov.de/ccedm

AWS-Kostenkontrolle

Cloud-Nutzung ohne finanzielle Stolpersteine

In der Cloud führt die Selbstbedienung einzelner Abteilungen schnell ins Ausgabenchaos. Transparenz und Kontrolle sind vonnöten. Aber Einkäufer stoßen auf eine fast undurchdringliche Komplexität: Allein AWS stellt zentralisierte Rechnungen aus, die oft mehrere tausend Seiten pro Monat umfassen.

Unternehmen und Behörden fahren am besten, wenn sie dafür Cloud-Spezialisten wie SoftwareOne heranziehen, die sowohl technisch betreuen als auch in finanziellen Dingen vermitteln. Mit Know-how und Financial-Monitoring-Tools stehen sie Organisationen zur Seite, indem sie deren Cloud-Nutzung überwachen, analysieren und optimieren.

Ihre Mehrwertpakete umfassen neben der Weiterentwicklung der Cloud-Strategie auch eine individuelle Rechnungsstellung und die Verwaltung von Softwarelizenzen und Abonnements. SoftwareOne verfügt zum Beispiel mit GorillaStack über ein Tool, das die

Cloud-Ausgaben überwacht und den Automatisierungsgrad erhöht.

Den Hyperscalern unter den Cloud-Betreibern ist mittlerweile bewusst, dass die externe Betreuung ihrer eigenen Geschäftsentwicklung zugutekommt. Sie setzen Dienstleister ein, damit sie vermitteln und Organisationen zeigen, wie sie Kosten reduzieren und Ressourcen intelligent verteilen können.

Kontakt:

SoftwareOne Deutschland GmbH
 Blochstraße 1
 04329 Leipzig
 Deutschland
 +49 341 2568 000
info.de@softwareone.com



Pete Starmar/gettyimages.de

